

Frankfurter Nachrichten

Begründet 1722 Intelligenz-Blatt Begründet 1722

193. Jahrgang

Sonntag, den 6. Dezember 1914

193. Jahrgang.

Die Lüge im Dienste des russischen Generalstabs.

Volle Handlungsfreiheit für die italienische Regierung.

Amflicher Tagesbericht

WTB. Großes Hauptquartier, 6. Dez. vorm. (Amflich.)

Leute nacht wurde der Ort Barmelle (südlich Bethune), dessen weiteres Festhalten in dauerndem französischen Artilleriefeuer unnötige Opfer gefordert hätte...

Westlich und südwestlich Altkirch erneuerten die Franzosen ihre Angriffe mit erheblichen Kräften ohne Erfolg; sie erlitten starke Verluste. Im übrigen im Westen keine nennenswerten Ereignisse.

Nach dem Kriegsausbruch blieb der Kasowischer Seeplatz verhielt sich der Gegner ruhig.

Der Verlauf der Kämpfe um Lodz entspricht nach wie vor unseren Erwartungen.

In Südpolen keine Veränderungen. Oberste Heeresleitung.

Der Wert russischer Generalstabsberichte.

Eine amtliche deutsche Meldung, die wir in der heutigen Morgenausgabe mitteilten, gab wiederum ein treffendes Beispiel für die Zuverlässigkeit der amtlichen russischen Generalstabsberichte. Das russische Communiqué vom 29. November enthält die Behauptung, daß bei Genshohau ein deutscher Angriff unter schweren Verlusten gescheitert sei...

vom 29. November die Welt über diese erfolgreiche deutsche Verteidigung zu täuschen versucht. Es hat den deutschen Truppen genau das angedichtet, was die Russen erleben. Die Ortsangaben in beiden Nachrichten „westlich Komoradomst“ und „bei Genshohau“ umfassen denselben Kampfraum, es ist also jeder Versuch auf russischer Seite ausgeschlossen. Man kann nicht stark genug solche unwahre russische Berichterstattung verurteilen. Sie machte sich schon zu wiederholtenmalen breit. Man hat wohl die Berechtigung, anzunehmen, daß es sich nicht um die russische Sache handelt, wenn die oberste Heeresleitung sich nicht scheut, zu solchen Mitteln zu greifen. Hat man Aussicht, daß die einberufene Reichswehr schon vor ihrem Transport an die Front die Lage der russischen Hauptmacht erforscht konnte, oder ist das russische Große Hauptquartier von seinem eigenen Kommandanten von Genshohau, weil er für sich selbst Kennzeichen schickte, bespioniert, beschwänzt worden? In einem ehrlichen Kampf geschied keine Augen, was sie gebrauchte, entweicht keine Waffen.

Der militärische Mitarbeiter des Berliner Volksangeigers schreibt: Es scheint, daß die bei Lodz abgefertigten Russen den enttäuschten Engländern und Franzosen gegenüber, die sie durch Siegesberichte für lange Zeit zu Trümpfhergen veranlaßten, einen neuen Sieg, diesmal weiter südlich, erlitten. Nach den vorliegenden Nachrichten machte also die jüdische russische Armee noch einmal einen ihrer bisher immer gescheiterten Angriffe, deren Ziel Genshohau ist. Wir können wohl begreifen, daß der Befehl kam, unter allen Umständen einen Erfolg, sei er auch noch so klein, zu erringen, denn derartige Scheinerrfolge, aufgebauht und ausposaunt durch interessante Blätter, können Einfluß auf die Politik haben. Aber es ist denn doch im höchsten Grade erstaunlich, daß dieselbe russische Presse, die darüber berichtet, daß wir dort am Genshohau unentdeckbare Schützengräben aufgeworfen hätten, es wagt, der Welt zu erzählen, daß wir diese verließen, um uns ganz unnötigerweise schwere Verluste zuzuziehen. Der russische Angriff, der ernst genug gemeint war, hat wahrlich nicht den Zweck gehabt, den russischen rechten Flügel durch indirekten Druck aus dem Hindenburgischen Griff zu befreien. Es gelang nicht; vielleicht konnte es durch nachträgliche Vagen gelingen, die an Hindenburg gelangen und geglaubt werden sollten. Bei diesem Gedankenengang hätte man es mit einer russischen Kriegslüge und nicht mit einer einfachen Lüge zu tun. Wir können aber nach den letzten Vorkommnissen überhaupt nicht mehr an die Möglichkeit einer russischen Witz glauben. Der Vär ist zu plump.

Russischer Generalstabsbericht.

Kristiania, 5. Dez. (Otr. Bl.)

Der russische Generalstab gab unter dem 5. Dezember folgenden bekannt:

Nach dem linken Weichselufer fanden am 3. Dezember auf der Front Ikwow - Lowicz ebenso wie auf dem Weg im Westen gegen Lodz und Petrikau erbitterte Kämpfe statt. Auf den anderen Fronten gab es keine wesentlichen Veränderungen, ebensowenig wie im Kaukasus am Donnerstag letztendliche Treffen von Bedeutung stattfanden.

Der Kanonendonner vor Krasan.

Budapest, 5. Dez. (Otr. Bl.)

Wie der Krasauer „Gaz“ meldet, ist jetzt der Kanonendonner in den Außenlinien Krasans ununterbrochen hörbar. Während er früher nur aus russisch-bolen herüberdröhnte, vernimmt man jetzt auch aus dem Osten und Nordosten, auch nachts, ununterbrochen Donner von schweren Geschützen von Krasan. Die Krasauer Bevölkerung

verhält sich ruhig; das Straßenbild zeigt keine Veränderungen.

Ein hilenisches Schlachtschiff in der englischen Marine.

Kopenhagen, 5. Dez. (Otr. Bl.)

Amflich wird nunmehr bekannt gegeben, daß das hilenische bei Armstrong gebaute Schlachtschiff „Almirante La Torre“ unter dem Namen „Canada“ der englischen Flotte angeteilt, und in Dienst gestellt wurde. Das Schiff hat eine Wasserverdrängung von 25.000 Tonnen und ist mit zehn 305 Hm.-Geschützen bewaffnet.

WTB. London, 5. Dez.

Eine neue von der Admiraltät veröffentlichte Schiffsliste enthält veränderte neue Schiffe, darunter das Schlachtschiff „Canada“.

Zwei norwegische Panzerjäger von England beschlagnahmt.

Kopenhagen, 5. Dez. (Otr. Bl.)

Nach einer Meldung aus Kristiania beschlagnahmte die englische Regierung die beiden von Norwegen bei Armstrong bestellten Panzerjäger, von denen das eine jetzt, das andere in einem Monat abgeliefert werden sollte.

Vor Verdun.

Amsterdam, 5. Dez. (Otr. Bl.)

„Daily Chronicle“ meldet, daß die Belagerung Verduns sich noch immer nicht auf den ganzen Umfang der Stellung erstreckt. Die Zone des deutschen Artilleriebeschießens beschränkt sich auf mindestens 20 Meilen Abstand von der Stellung und das französische Heer habe immer noch nicht seine Bewegungsfreiheit verloren. An der Front der französischen Abgrenzung drohe keine Gefahr mehr. „Daily Mail“ meldet, daß eine vierstellige Million Deutscher vor Verdun liege. Reuters meldet aus London, daß die „Times“ aus Nancy erfahren haben, die Deutschen trafen alle Vorbereitungen, sich auf Vorbringen zurückzuziehen. Selbst ein Blatt wie die „Lyd“ bringt die Nachricht mit vier Fragezeichen.

In Nordfrankreich und an der Küste.

Kopenhagen, 5. Dez. (Otr. Bl.)

„Berliner Tidende“ meldet aus Paris: Die Deutschen treffen außerordentliche Maßnahmen, um ihre Truppenverschiebungen auf dem nordwestlichen Kriegsschauplatz zu verschleiern. Es scheint festzustellen, daß sie ihre Hauptkräfte dicht bei Vallee zusammengelen und daß von dort aus ein starker Angriff gegen Arras vorbereitet wird. Gleichzeitig unternahmen die Deutschen Schritte zur Verteidigung ihrer Stellungen an der belgischen Küste. In Beerdigge, Deyt und Knock stellten sie 42 Zentimeter-Mörser und 28 Zentimeter-Kanonen auf, um mit ihnen den Kampf gegen die großen englischen und französischen Schiffschiffe aufzunehmen. Gleichzeitig führen sie schwere Geschütz im Gebiet zwischen Brügge und dem Meer zur Beschließung der englischen Torpedojäger herbei. Diese Geschütze sind bereits in Tätigkeit gewesen.

Jagd auf ein deutsches Unterseeboot im Kanal.

Zurich, 5. Dez. (Otr. Bl.)

Das gestern in Bordeaux veröffentlichte offizielle französische Marinecommuniqué berichtet, daß am 28. November auf die Suche nach dem deutschen Unterseeboot, das den Dampfer „Malakoff“ in Grund geholt hatte, sofort zwei Blotillen

französischer Torpedojäger und Torpedoboote ausgehrt wurden. Dessen gelang es erst am 26. November, das deutsche Unterseeboot zu entdecken. Sie machten Jagd auf das Boot, das, als es sich verlor, sich untertauchte. Nachdem das Unterseeboot dann am nächsten Tage, den 26. November wiederum einen englischen Dampfer, den „Brimon“ in Grund geholt hatte, erschien es am 28. November neuerdings auf der Höhe des Caps Antifer, wovon es in nördlicher Richtung verschwand.

Nach dem Bericht der „Corriere della Sera“, der der „Boff. Sig.“ aus Mailand übermittelt wird, ist das verfolgte deutsche Unterseeboot, das die beiden englischen Dampfer verlor, die „U. 21“. Das deutsche Tauchboot hat nach diesem Bericht auf die verfolgten französischen Torpedoboote mehrfach Torpedos geschleudert. Wie erinnertlich, hat „U. 21“ seinerzeit auch den englischen Kreuzer „Gothlander“ in Grund geholt.

Italienische Kammer.

WTB. Rom, 5. Dez.

Die Kammer setzte heute die Erörterung der Regierungserklärung fort. Fachiaelli lenkte die Aufmerksamkeit der Regierung auf die für die Schifffahrt schwierige und gefährliche Lage im Adriatischen Meere.

Bettolo sprach sich für die folgende Tagesordnung aus: Da die Kammer anerkennt, daß die Neutralität Italiens mit vollem Recht und überlegtem Urteil proklamiert wurde, so hat sie das Vertrauen zur Regierung, daß diese im Bewußtsein ihrer schweren Verantwortung durch ihre Auftritte und die geeigneten Mittel derselben wird, die den höchsten Interessen der Nation entsprechende Handlungsweise zu erklären. Bettolo drückte seine Genugtuung darüber aus, daß die von Italien proklamierte Neutralität auf keinen Fall ihren Grund habe in der Vorbereitung und Kraft der militärischen Organisation. (Lebhafte Beifall.) Salandra habe die wahren Gründe dafür angegeben, weshalb Italien an dem ungeheuren Krieg nicht teilnehmen kann. Bettolo sah die Haltung Italiens folgendermaßen zusammen: Die Neutralität solle keine passive Entzogenheit bedeuten, sondern eine wachsame und gelassene Überwachung, die durch eine kräftige militärische Vorbereitung gestützt werde. Diese solle bereit sein, die höchsten Interessen der Nation zu verteidigen, falls sie bedroht oder mißverstanden werden sollten. (Beifall.) Bettolo betonte, daß Italien besonderes Bedürfnis empfinde, an sich selbst zu denken, ohne auf die Schmeicheleien interessierter Lodungen zu hören, noch auf die gefährliche Suggestion verwickelter und abstrakter Begriffe, die den Sinn für die Wirklichkeit verlieren lassen könnten. Bettolo sprach zum Schluß sein Vertrauen aus, daß die Regierung ihre Aufgabe mit dem sicheren Bewußtsein der Interessen des Vaterlandes erfüllen werde.

Treccotti (Anabh. Sozialist) billigt die Erklärungen der Regierung nicht, da er sie nicht für klar hält. Er behauptet, daß die Regierung nicht angebe, wie sie vorgehen beabsichtige, und fordert eine entschlossene und kräftige Handlungsweise. Treccotti wünscht den Triumph des Grundgesetzes der Nationalitäten, der allein auf einer bewaffneten Frieden einen Jubel folgen lassen könne, in dem die fortschreitende und friedliche Entwicklung aller Völker keine Hindernisse mehr finde.

Alto belli (Anabh. Soc.) findet die Erklärungen der Regierung unklar und spricht sich gegen jeden Krieg aus, der kein Verteidigungskrieg ist. Er erklärt sich für eine Neutralität bis zum Schluß und zwar im Namen der Menschlichkeit und Zivilisation, und vertraut darauf, daß auch bei Beibehaltung der Neutralität Italien keine Interessen wirksam werde schädigen können. Italien könne seine Neutralität diplomatisch zur Geltung bringen. Es könne auch mit allen anderen neutralen Mächten die Anregung zum Frieden geben. Italien werde

niemals gestatten können, daß seine Armee an der Seite der Centralmächte kämpfe.

Bei diesen Worten unterbricht der Ministerpräsident den Redner und sagt mit Nachdruck: Die italienische Armee wird ihrem König immer loyal und treu gehorchen. (Sehr lebhafter Beifall.)

Ministerpräsident Salandra.

Unter lebhafter Aufmerksamkeit des ganzen Hauses ergriff Ministerpräsident Salandra das Wort und drückte zunächst sein Bedauern über die wenig maßvollen Ausführungen aus, die einzelne Redner bei Beurteilung des großen internationalen Konfliktes und der Mächte, die daran beteiligt sind, geäußert hätten. (Lebhafter Beifall.)

Italien erkennt die Verdienste und Vorzüge aller zivilisierten Völker an und weiß, daß alle am Fortschritte mitgearbeitet haben. Es liebe Italien, daß sei unser Ziel. (Die Abgeordneten erheben sich. Unablässiger Beifall.)

Was die militärische Vorbereitung anbelangt, so erklären sich, daß Meer und Flotte Italiens für jede Eventualität bereit sind. (Sehr lebhafter Beifall.)

Vertrauen zur Regierung hat. In diesem Augenblick kann man über nichts anderes verhandeln. Ich erkläre, daß ich die Tagesordnung des Vettolo annehme, besonders, weil sie der Regierung volle Handlungsfreiheit interkennt.

Eine Rede Giolitti's.

Im weiteren Verlauf der Sitzung ergriff auch der frühere Ministerpräsident Giolitti, dessen Erklärungen von dem Hause mit gespannter Aufmerksamkeit angehört wurden, das Wort.

Sehr viele Deputierte beglückwünschten den Redner.

Das Vertrauensvotum.

Die bereits in einem Teile der letzten Ausgabe berichtet, wurde schließlich die von der Regierung genehmigte Tagesordnung Vettolo in namentlicher Abstimmung mit 413 gegen 49 Stimmen angenommen.

Die Staatsoberhäupter der „Verbündeten“.

Der Korrespondent der „Londoner Daily Mail“ in Nordfrankreich telegraphiert, daß König Georg...

Präsident Poincaré, König Albert, General Joffre, Lord Kitchener und General French in der Nähe von Oern versammelt waren und die Truppen der Verbündeten beschäftigten.

„La belle Alliance“.

Aus Anlaß des Zusammenstehens in Oern nennen die französischen Blätter diesen Ort jetzt „La belle Alliance“. Die Lage auf dem Kriegsschauplatz im Norden Frankreichs ist im wesentlichen unverändert.

Der Burenkrieg.

Das Reutersche Büro meldet aus Pretoria vom 2. Dezember: Ein Burenkommando unter Piennar und Japie-Bonie wurde in Totskrool, 60 Meilen nordöstlich der Premiermine, gefangen genommen.

Die Küste Ägyptens unter Wasser gefesht.

Das Reutersche Bureau meldet aus Kairo: Die Militärbehörden haben die Küste östlich Port Said unter Wasser gefesht, um die Stadt zu isolieren.

Portugiesische Truppen nach Angola.

„Journal“ meldet aus Lissabon: Kontingente verschiedener Waffengattungen mit Kriegsmaterial sind nach Angola zur Verstärkung der dort befindlichen Truppen abgegangen.

Die Kabinetskrise in Portugal. WTB. London, 5. Dez. „Morning Post“ meldet aus Lissabon: Der Rücktritt des Kabinetts steht bevor.

General Rennenkampf verhaftet.

„General“ meldet aus Odesa: General Rennenkampf ist verhaftet worden. Er kam auf dem polnischen Schenplatz acht Stunden zu spät an, so daß der berühmte Durchbruch der Deutschen gelang.

Der Sohn des bulgarischen Ministerpräsidenten in Berlin.

Ausländische Blätter haben jüngst gemeinlich Ministerpräsident Radoslawow über Bulgare nach Berlin begeben habe. Die „Agence Bulgare“ ist zu der Erklärung ermächtigt, daß der Sohn des Ministerpräsidenten in den letzten Tagen auf seiner Reise nach Berlin, wo er seine Studien fortsetzen will, durch Bukarest gekommen sei.

König Georg wieder zu Hause.

London, 6. Dez. König Georg ist gestern abend in den Buckingham-Palast zurückgekehrt.

Sanitätshunde im Ofsen.

Der geschäftsführende Vorsitzende des Deutschen Vereins für Sanitätshunde Kommerzienrat Stalling war telegraphisch in das östliche Hauptquartier zum Vortag beim Generalfeldmarschall v. Hindenburg befohlen worden.

Neues Theater.

Montag, 7. Dezember. Kufner Abonnement. Wohlthätigkeits-Vorstellung zu Gunsten des österreichischen und ungarischen Roten Kreuzes und der Hilfe des kaiserlichen österreichisch-ungarischen Hilfsvereins „Austria“.

Familie Schmek. Schwan in 3 Akten von Gustav Robelburg. Spielleitung: Hans Schwarze.

Anfang 1/8 Uhr. Ende 12 Uhr. Dienstag, 8. 8 Uhr: 2. Gastspiel Max Ballenberg: „Familie Schmek“.

Auswärtige Theater.

Königliches Theater Wiesbaden. Montag, 7. 7 Uhr: „College Stampton“.

Frankfurter Edelmetallverwertung Gerlach & Weiss Frankfurt a. M., Tannusstrasse 28. Probier- u. Schmelz-Anstalt für Edelmetalle Metallurg. Laboratorium.

1912er NATUR-ROTWEIN hervorragend schön. die Flasche 90 Pfennig. %/Gl. JEAN EIMUTH WEINHANDLUNG 3-5 Kronprinzenstraße - Tel. Hanfa 2815.

Feldpost-Briefe für unsere Truppen Cigarren Cigaretten Tabak G.M. HOLZ Hottelerant Frankfurt a. M. gegr. 1849

Briefspapiere mit Buchstabenprägungen in Herrenformat Wilhelm Büttel Hoflieferant • Coethestr. 23

Möbel auf Teilzahlung Grobes Möbel- u. Bettenhaus liefert eine Möbel, Betten und ganze Einrichtungsgegenstände bei annehmlicher Anzahlung.

Wandkalender 1915 Taschen mit Block von 18 an, mit Firmendruck. Lager in Weihnachts- und Neujahrs-Karten.

Möbel 1 türg. Schrank 19 M. 2 türg. Schrank 28 M. Waschtisch . 18 M. Kuchentisch . 7.50 M.

Frankfurter Opernhaus. Montag, 7. 7 Uhr: „Don Quans letztes Abenteuer“.

Frankfurter Schauspielhaus. Montag, 7. Dezember. 6. Vorstellung im Montag-Abonnement Glaube und Helmut. Die Tragödie eines Volkes in 3 Akten von Karl Schönherr.

Schumann-Theater. „Wir Barbaren!“ Vaterländisches Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Fritz Odemar.

„Lichtbildkultur“ Gr. Friedbergerstr. 18/20 (Hotel Draxof) An den Ufern des Nils. Das heutige Ägypten.

Weine aller Arten aller Weinbaugebiete; Cognac, Arrac, Rum, Liköre lachknudig ausgewählt. Gut = Preiswert = Prompt.

Bernh. Wiesengrund Gegründet 1822 Frankfurt a. M. Sülweine, Cognac, Rum, Arrac, Kirschwasser, Liköre, Punsch-Essenzen.